

Der Geist der Hingabe

Ein paar Stunden schon waren sie unterwegs und hatten die ganze Zeit geschwiegen. Da blieb Bruder Thuringius plötzlich stehen und schaute Franziskus erwartungsvoll an. »Was hast du?«, fragte dieser. »Ist dir nicht wohl?« »Doch, doch«, sagte Bruder Thuringius. »Aber ich will dich etwas fragen: Wann bin ich erfüllt vom Geist der Hingabe? Ist es, wenn mein Herz schneller schlägt und ich spüre, wie sehr ich in Gott geborgen bin?« – »Nein«, sagte Franziskus. »Das ist ein schönes Gefühl, aber das ist nicht der Geist der Hingabe.«

Eine Weile gingen sie schweigend weiter. Dann fragte Bruder Thuringius erneut: »Ist es, wenn ich keine Zweifel mehr kenne und vollkommen überzeugt bin von dem, was in der Schrift und im Credo steht?« – »Oh nein!«, lachte Bruder Franz. »Das ist ein fester Standpunkt, aber nicht der Geist der Hingabe.« – »Aber dann sag du mir doch, was es ist!«, sagte Bruder Thuringius und seine Stimme klang fast vorwurfsvoll.

»Schau dich um, Bruder Thuringius, und sag mir, was du siehst«, forderte Franziskus ihn auf. – Bruder Thuringius drehte sich langsam im Kreis und blieb stehen, als er jenseits der Straße einen Bauern bei der Feldarbeit entdeckte. »Er ist allein«, sagte Franziskus, »und er sieht müde aus.« »Ja, so sieht er aus«, bestätigte Bruder Thuringius. »Dann lass uns hingehen und ihm helfen. Und wir wollen uns freuen, wenn er sich freut. Das ist der Geist der Hingabe.«

